

# Der Countdown läuft

Noch ist der Traum nicht ausgeträumt: Robert Meier vom Segelclub „Niedersachsen-Burg“ hat die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, dass sich jetzt in den letzten Stunden der Sammelaktion doch noch mehr Unterstützer für den Kauf eines Vereinsbootes finden. Aber der Crowdfunding-Status sieht bei Redaktionsschluss nicht gut aus: 13 Menschen haben 2100 Euro zugesichert, sechs Prozent von den angestrebten 37.450 Euro, auf die der erste Vorsitzende des SCNB gehofft hatte.

**A**m 31. Mai um 20 Uhr muss das Geld da sein, sonst überweist die Fundraising-Plattform ‚fairplaid‘ das Geld binnen rund sieben Tagen an die Unterstützer zurück, und es ist weg. Das sind die Spielregeln.“ Robert Meier gibt zu, dass die Aktion anders gelaufen ist, als er sich das mit seinen Kollegen im Vorstand erhofft hatte: „Jüngere kommen mit der Fundraising-Aktion ganz gut zurecht. Wir haben aber auch festgestellt, dass einige Ältere Probleme mit dem Einloggen in die Seite und mit den nötigen Online-Überweisungen hatten.“ Offenbar ist die Seglerwelt der aktuell dominierenden Generation auf dem Wasser dann doch nicht so zahlreich und gleichzeitig internetaffin wie nötig, um den Traum vom Vereinsboot mit umzusetzen.

Andererseits war Meier aber auch bei Firmen Klinkenputzen und musste sich immer wieder anhören, dass die wirtschaftlichen Zeiten gerade nicht rosig genug sind für Wohltaten oder Sponsoring. Denn tatsächlich kam Meier bei der Aktion nicht mit leeren Händen, wie schon die Lockangebote unter <https://www.fairplaid.org/vereinsboot> zeigen, wenn man etwas die Seite hinunter scrollt: Für 10.000 Euro plaziert man seine 15 Quadratmeter große Werbung für fünf Jahre auf dem Großsegel. Für 3000 Euro bekommt man für die gleiche Dauer 0,5 Quadratmeter auf dem Rumpf zur freien Gestaltung, für 5500 Euro einen Quadratmeter. Tausend Euro, und man hat die Namensrechte an einer Koje, und für satte 10.000 Euro bestimmt der



Auf der Wunschliste ganz oben: Eine Dehler wäre für die Bedürfnisse des Vereins ideal: schnell, groß, mit einigen Kojen ausgestattet, einfach im Handling, aber eben auch sportlich zu segeln.

Sponsor sogar den Namen des Vereinsbootes – Spendenquittung inklusive.

Aber auch, wer nicht ganz so tief in die Tasche greifen kann, kann bei der Aktion mitmachen und sich gleichzeitig eine Gegenleistung sichern. Meier: „Wir haben vor, mit dem neuen Boot bei der Einlaufparade zur Sail 2020 mitzusegeln. Da wäre man dann für eine Spende von 150 Euro mit an Bord.“ Selbst so ein Angebot blieb aber nicht ausreichend gebucht: Laut Internetseite sind am 14. Mai noch sieben Plätze an Bord unverkauft. Mit einigen weiteren Angeboten aus der ersten Fahrtsaison ist der Verein ebenfalls schon auf den Markt gegangen: Für 300 Euro geht es mit nach Helgoland, bei 200 Euro Einsatz segelt man die Weser-Herbst-Regatta mit. Das Höhenfeuerwerk zur Sail sieht man sich für 120 Euro an, die Auslaufparade ebenfalls für 120 Euro. Für ganz kleines Geld ist man als Minisponsor bei der Taufe des Vereinsbootes dabei: In den 25 Euro sind dann sogar zwei Freigetranke eingepreist.

Bei der Auswahl des Bootes hat der SCNB den Kreis möglicher Boote in seinem Konzept zumindest schon einmal eingeschränkt. Meier: „Grundsätzlich wollen wir junge Menschen an die Seemannschaft heranführen: Dafür braucht man im besten Fall ein Boot, das mit sechs oder sieben Jugendlichen und einem Skipper auch einmal eine Regatta fahren kann, dass aber eben auch diese Zahl an Kojen bietet.“ Der Entwurf des Finanzierungsplanes geht ohnehin über die angestrebten 37.450 Euro des Fundraisingziels hinaus: Ein zinsfreier Kredit des Landessportbundes in Höhe von 20.000 Euro ist genauso eingeplant wie 5000 Euro aus dem Sparbuch des Vereins, weitere 5000 Euro durch Stiftungen und fünf Anteilsscheine an der Namensnennung im Boot in Höhe von jeweils eintausend Euro.

Außerdem sind Meier und Co bei der Bootsauswahl in Varianten durchgegangen, was bei welchem Einspielergebnis möglich wäre: Die Liste fängt bei einer neuen Bente 24 an, eine Hanse 370, Baujahr 2008, gehört aber eher zum engsten Favoritenkreis, darüber käme die Dehler 44 Variante, Baujahr 2013, und als Lieblingsboot auch des Vorsitzenden für die Vereinsnutzung eine Dehler 36 CWS. Robert Meier: „Auf so etwas läuft es zu. Das Boot sollte schnell und groß sein, einige Kojen haben, einfach im Handling, aber eben auch sportlich zu segeln sein.“ Angesichts des Spendenstandes zu Redaktionsschluss muss aber auch die Frage nach einem Plan B des SCNB sein. Robert Meier: „Einen Plan B gibt es nicht. Wenn wir das jetzt nicht schaffen, dann klappt es mit dem Vereinsboot nicht.“

Wer noch mitmachen möchte, muss im Internet folgende Adresse aufrufen: <https://www.fairplaid.org/vereinsboot> (Volker Kölling)